



Fraktion der CVP - Gemeinderat Zürich

Zürich, 25. August 2010

15 Polizisten und eine Umbenennung des Departements reichen nicht!

In den Medien war zu lesen, dass der neue Polizeivorsteher 15 neue Polizeistellen beantragen werde und sein Departement in „Sicherheitsdepartement“ umbenennen will. Alle diese Massnahmen entsprechen nur unbeholfenen Sofortmassnahmen im Sinne einer „Pflästerli-Politik“ und können die anstehenden Sicherheitsprobleme nicht lösen.

In den letzten Jahren hat sich nämlich die Sicherheitslage auch in der Stadt Zürich beträchtlich verändert. Zu den hinreichend bekannten Phänomenen wie Strassenstrich und Drogenkriminalität stellen Chaotikum, erhöhte Gewaltbereitschaft, Alkohol- und Drogenexzesse im Rahmen, von Grossveranstaltungen (1. Mai, Fussball- und Eishockeyspiele, Streetparade etc.) neue Herausforderungen dar.

Die Zunahme von personalintensiven Einsätzen, speziell an den Wochenenden, hat dem Vernehmen nach zu einer unguten Stimmung im Polizeikorps beigetragen und viele Beamte den Polizeidienst quittieren lassen. Die neuen Herausforderungen können nicht nur mit marginalen Stellenplanveränderungen gelöst werden. Es sind umfassende Kooperationen mit anderen Polizeikörpern (z.B. Stadt Winterthur, Kanton Zürich, andere Städte und Kantone) zu suchen. Auch die Möglichkeiten und Grenzen einer Zusammenarbeit mit Privaten sind zu analysieren.

Der heutige Einsatz der personellen Mittel der Polizei ist ebenfalls kritisch zu hinterfragen. So stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, in einem heute sehr anspruchsvollen und gefährlichen Umfeld Patrouillen und Teams einzusetzen, die ausschliesslich aus jungen und einsatzwilligen, aber unerfahrenen Beamten bestehen, während die erfahrenen Berufsleute in den Quartier- und Regionalwachen Schalter- und Bürodienst leisten.

Aus diesen Gründen hält die CVP Fraktion an der Motion Zragggen/Schönbächler fest und verlangt vom Stadtrat einen umfassenden Sicherheitsbericht. Darin soll einerseits die stadt-rätliche Einschätzung der aktuellen Sicherheitslage in der Stadt Zürich aufgezeigt werden, andererseits sollen die möglichen Szenarien der nächsten zehn Jahren analysiert und die sich daraus ergebenden personellen und organisatorischen Konsequenzen aufgezeigt und die notwendigen finanziellen Mittel beantragt werden.

Auskünfte

Christian Traber 079 757 44 12

Josef Widler 079 448 79 48